Vorwort.

Die Industrieplätze, gleichviel ob Städte oder Dörfer, sind „Individualitäten wie andre Organismen und wollen deshalb nicht bloß gemessen und gewogen, sie wollen auch in ihren Lebensbetätigungen beachtet werden". Viele von ihnen haben in ihrem geschichtlichen Entwicklungsgange wiederholte wirtschaftliche Störungen und Erschütterungen unter der Aufbietung angestrengtester Mühe, eiserner Beharrlichkeit und hoher Intelligenz zu überwinden verstanden, um auf dem einstigen Gnadenwege ihres Daseins den Platz an der Sonne nicht aus den Augen zu verlieren. Die erzgebirgischen Industrieorte werden — soweit sie als solche auf eine jahrhundertelange Geschichte zurückblicken, dabei aber in der Gegenwart vielleicht abseits von den verkehrsreichen Zentren liegen und infolgedessen mannigfacher Vorteile ermangeln — doch stets auf ihre gewerblich bedeutsame Vergangenheit stolz sein können. Schönheide und Schönheiderhammer gehören nicht in letzter Linie zu den Gemeinden, die unter den gegebenen natürlichen Verhältnissen eine wackere historische Entwicklung genommen haben.

„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt!" Ja, wohl dem Volke, das in der Geschichte seiner Ahnen einen Schatz besitzt, worein es sich gern vertiefen mag, dem seine Geschichte ein Jungbrunnen ist, woraus es immer neue Kraft trinkt zur Erfüllung seiner Pflichten, nicht in guten Tagen nur, sondern auch in ernsten, schweren Zeiten! Doch wo war bisher die Geschichte unsrer beiden Industrieorte nachzulesen? Auf literarischem Gebiete nirgends; denn es gab tatsächlich keine Schrift, die auch nur annähernd ausführlich auf die historische Entwicklung Schönheides und Schönheiderhammers eingegangen wäre. Umfangreiches und zuverlässiges Geschichtsmaterial enthalten allein die in den Archiven, vor allen im Kgl. Hauptstaatsarchiv zu Dresden auf-

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id478318472/11